

Brake

WESERMARSCH-ZEITUNG

Storchenvater lockt Brutpaar an

NATUR Bernd Boklage baut Nest an der Spitze einer 16 Meter hohen Tanne

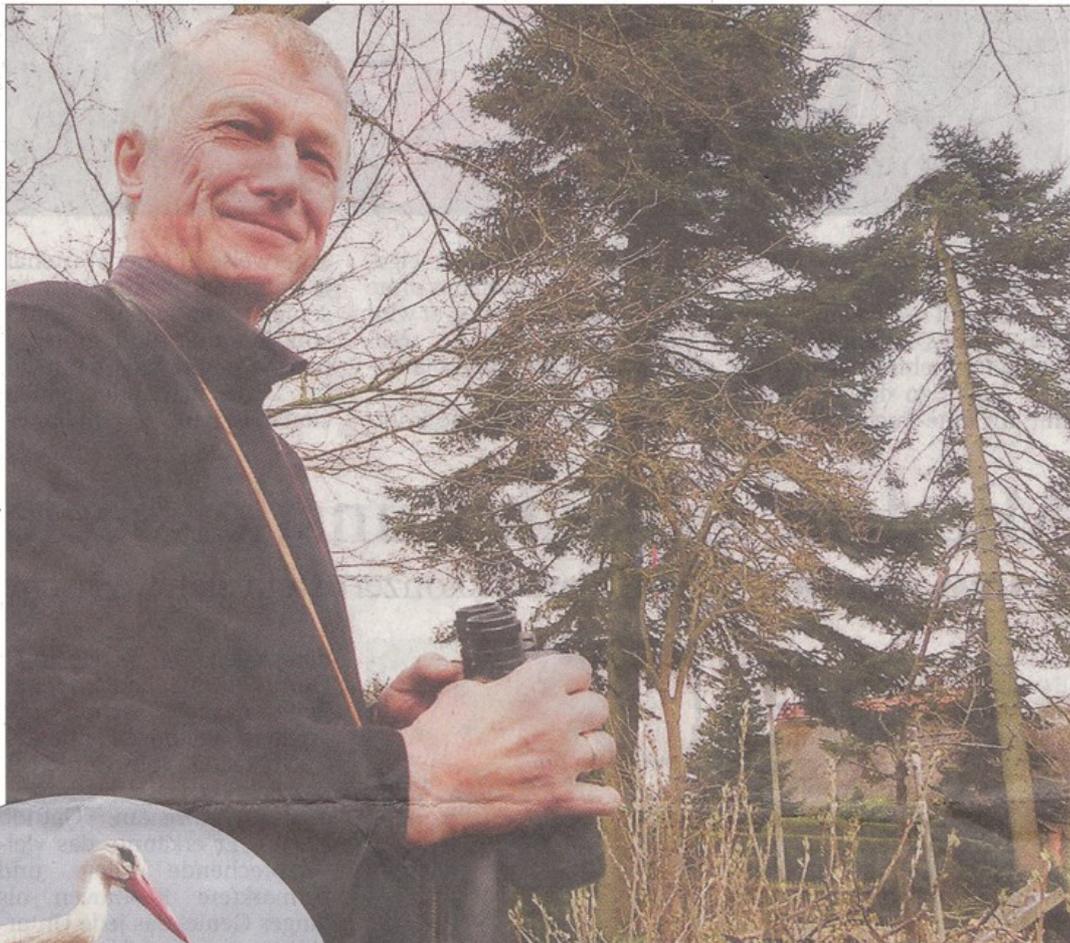
Seit Jahrzehnten hatte es keine Störche mehr in dem Dorf gegeben. Nun nistet dort wieder ein Pärchen.

VON DETLEF GLÜCKSELIG

BRAKE – Für Ingrid und Hans-Peter Wahl gibt es momentan kaum etwas Schöneres, als in der Küche zu sitzen und aus dem Fenster nach schräg oben zu gucken. Den Anblick, den sie von ihrem Logenplatz aus haben, konnte man im Dorf viele Jahre lang nicht mehr genießen: Schmalenfleth hat wieder ein Storchenvater. Zu verdanken ist es dem Nachbarn der Wahls. Bernd Boklage hat in seinem Garten die Spitze einer hohen Tanne gekappt und darauf ein Nest gebaut. Prompt ist es nun von einem Storchenvater angenommen worden.

Als Boklage 1979 nach Schmalenfleth kam, gab es auf dem Dach einer Gaststätte noch die Reste eines Storchennests. Dass es zuletzt bewohnt war, lag lange zurück. Bernd Boklage baute Anfang der 90er Jahre in seinem Garten ein neues Nest. Es wurde jedoch nie angenommen. Vielleicht war der Mast nicht hoch genug, vielleicht standen zu viele Bäume in der Einflugschneise. Auf jeden Fall kamen immer mal wieder Störche – aber sie blieben nicht. Die Kinder von Bernd Boklage und seiner Frau Ortrud Hesse-Boklage sprachen schon von einem Stundenhotel.

Im Februar machte sich



Bernd Boklage nun daran, ein neues Nest zu bauen. Und siehe da, diesmal hatte er Erfolg. Zunächst tauchte der männliche Storch auf, wohl um die Lage zu sondieren. Später gesellte sich das Weibchen dazu. Die Mühe hat sich also gelohnt für den 61-jährigen Ag-

ringenieur. Und ein mühevolleres und reichlich kühnes Unterfangen war der Bau des Nests allemal.

Nachdem er die Spitze der Tanne gekappt hatte, besorgte sich der Schmalenflether eine verstärkte Baustahlmatte und bog sie zurecht, um sie als Untergestell für das Nest verwenden zu können. So weit, so gut. Doch wie bugsiert man eine solche Platte 16 Meter hoch an die Spitze eines Baumes? Boklage arbeitete mit Seilen – und Kühnheit. Er kletterte erst an einer Leiter und

dann über die Äste an der Tanne hoch, hievte die Platte in die Höhe, befestigte sie sicher auf der Spitze und setzte sich dann drauf, um ringsum das eigentliche Nest flechten zu können.

Den Boden legte Boklage mit überstündigem Gras und mit Zweigen aus. Darauf kam noch ein wenig Heu, damit es die Störche auch schön bequem haben. Das Storchenvater, das sich nun in dem Nest niedergelassen hat, weiß all diese Mühe offenbar zu schätzen.

BILDER: DETLEF GLÜCKSELIG